

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Berlin	→ Jewgeni Chaldej – Der bedeutende Augenblick. Eine Retrospektive Fotografie Ausstellung ▶ Heft 26.08	bis 28.07. Do–Sa 10–21 Uhr So, Mo, Mi 10–20 Uhr	Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7 ▶ www.gropiusbau.de
	→ MVRDVH20 water city projects Ausstellung	bis 27.07. Mo–So 10–20 Uhr	AedesLand, Else-Ury-Bogen 600–601, Tel. (030) 282 70 15 ▶ www.aedes-arc.de
	Europäische Häuser. Peter Eingartner Fotografie Ausstellung	bis 08.08. nach tel. Vereinbarung	Haus 1, Waterloo Ufer am Landwehrkanal, Hallesches Tor Information: Tel. (030) 695 11 69 10
	Fröhliche Neugestaltung Albert Speers Generalbebauungsplan im Spiegel satirischer Zeichnungen seines Mitarbeiters Hans Stephan Ausstellung	14.07.–19.10. Mo–Do 12–16 Uhr und nach tel. Vereinbarung	TU Berlin, Architekturgebäude, Untergeschoss des Scharoun-Flügels, Straße des 17. Juni 150/152
	↳ Citámbulos Stadtwandeln in Mexico City Ausstellung	24.07.–21.09. Di–Fr 12–19 Uhr Sa/So 14–19 Uhr	DAZ, Scharoun Saal, Köpenicker Straße 48/49 ▶ www.daz.de
	↳ Glashaus_09 Emerging Architecture Siegerprojekte des Architectural Review Awards Ausstellung	25.07.–05.09. Mo–Fr 9–19 Uhr	DAZ_Glashaus Köpenicker Straße 48/49 ▶ www.daz.de
Bremen	↳ Andreas Feininger – That's Photography Ausstellung	20.07.–28.09. Di 10–21 Uhr Mi–So 10–17 Uhr	Focke Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Schwachhauser Heerstraße 240 ▶ www.focke-museum.de
Halle/Saale	Arno Fischer. Der Garten Fotografie. Ausstellung	20.07.–05.10. Di 11–20.30 Uhr Mi–So 10–18 Uhr	Stiftung Moritzburg, Friedemann-Bach-Platz 5 ▶ www.kunstmuseum-moritzburg.de
Leipzig	→ Urban II im Leipziger Westen Eine Ausstellung zieht Bilanz	bis 25.07. Mo–Do 7–18 Uhr Fr 7–15 Uhr	Neues Rathaus, Untere Wandelhalle, Martin-Luther-Ring 4–6
London	↳ China in Motion Ausstellung	bis 02.10.	Phase 2, Arup, 8 Fitzroy Street, W1T 4BJ, Veranstalter: Arup, London, Information: Tel. (0044 20) 77 55 57 50 karen.bewick@arup.com
München	→ Zukunft München Ausstellung in der Reihe: Zukunft findet statt zum 850. Stadtgeburtstag von München	bis 17.07. 11–19 Uhr	Rathausgalerie, Marienplatz 8, Veranstalter: Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München ▶ www.zukunft-findet-stadt.de
	32 Hektar Stadtraum Angerviertel Vom Anger zum urbanen Zentrum Ausstellung	bis 27.07. 10–18 Uhr	Angerhof, Am Oberanger 27, Hochgarage, Parkebene 1–3
	↳ Gedenk- und Begegnungsstätte ehemaliges KGB-Gefängnis Leistikowstraße 1, Potsdam Ausstellung	11.07.–22.08. Mo–Mi 9.30–19 Uhr Do/Fr 9.30–19.30 Uhr Sa 9.30–18 Uhr	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 ▶ www.architekturgalerie-muenchen.de
Nürnberg	↳ Design Deutschland Case Study 08	25.07.–05.10. Di–Fr 10–20 Uhr Sa/So 10–18 Uhr	Neues Museum, Klarissenplatz ▶ www.nmn.de

▶ www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

BAUGESCHICHTE

Der Architekt Hugh Stubbins | Amerikanische Moderne der fünfziger Jahre in Berlin

Hugh Stubbins gehört nicht gerade zu den bedeutendsten amerikanischen Architekten des 20. Jahrhunderts. Gleichwohl besaß er in den 50er Jahren eine gewisse Prominenz, die ihn für größere – staatstragende – Projekte prädestinierte. So erhielt er den Auftrag, in West-Berlin in Sichtweite von Reichstagsruine und Sektorengrenze die Kongresshalle als US-amerikanischen Beitrag für die Interbau 1957 zu errichten.

Der Titel von Steffen de Ridders Buch, „Der Architekt Hugh Stubbins“, legt nahe, den Leser würde eine Monografie über den Architekten erwarten. Doch Werk und Vita von Stubbins arbeitet der Autor im einleitenden ersten Teil auf gerade einmal 25 Druckseiten ab. Gibt das Buch also wenigstens einen fundierten Überblick über die „Amerikanische Moderne der fünfziger Jahre in Berlin“, wie der Untertitel verspricht? Auch hier werden die Erwartungen leider enttäuscht. Zwar stellt de Rudder einige Bauten der Nachkriegsmoderne vor, die mit ERP-Mitteln errichtet wurden, mehr aber auch nicht.

Das Titelbild mit einer abendlichen Ansicht der Kongresshalle zeigt, worum es dem Autor letztlich wirklich geht. Das Buch bietet eine informative und flüssig geschriebene Planungs- und Baugeschichte der Kongresshalle. Dabei stützt sich de Rudder vorwiegend auf das Archiv von Stubbins und gewährt zudem Einblicke in das Interessengeflecht beim US-amerikanischen Kulturimport der Nachkriegszeit. Doch noch bevor er seine Leser in die von der CIA (!) gestützte amerikanische Architekturpolitik einführt, widmet er sich der ungewöhnlichen Dachkonstruktion der Kongresshalle, die bereits in der Bauzeit heftig umstritten war, noch ehe dieser „ungelöste Konflikt“ in Beton gegossen wurde – mit fatalen Folgen: 1980 stürzte ein Teil des Dachringes ein.

Den Abschluss des Buches bildet eine klassische Architekturanalyse. Sie reicht von den ersten Entwürfen, die Stubbins 1955 anfertigte, über einen Blick auf das spannungsvolle Verhältnis zwischen Monumentalität und Moderne nach 1945 in Deutschland und Amerika bis hin zum umstrittenen Wiederaufbau der Kongresshalle in den 80er Jahren. Heute als „Haus der Kulturen der Welt“ genutzt und im letzten Jahr nach gründlicher Sanierung wiedereröffnet, gilt der markante Bau de Ridders als ein Gebäude, „das nach Abschluss des Kalten Krieges ohne seine ursprüngliche Botschaft dasteht, aber dennoch vom Publikum verstanden wird – als eine Architektur, die nur noch für sich selbst spricht.“ Ob sie wohl wirklich jeder versteht? *Jürgen Tietz*

Der Architekt Hugh Stubbins | Amerikanische Moderne der fünfziger Jahre in Berlin | Von Steffen de Rudder | 192 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 32 Euro | Jovis Verlag, Berlin 2007 | ▶ ISBN 978-3-939633-24-2

MONOGRAFIE

Kuwait National Assembly, Prefab | Jørn Utzon Logbook Vol IV

Mit jeder weiteren Monografie über einen seiner Bauten in der Serie „Logbook“ fasziniert und irritiert Jørn Utzon aufs Neue, obwohl die Architektur längst bekannt ist. Faszination üben die unpräzisen Formen aus, Irritation die stupende Klarheit der Konstruktion, die Erläuterungen überflüssig macht – Fotos und Zeichnungen sprechen für sich. So auch im vierten Band, der dem von 1973 bis 1982 errichteten Parlament in Kuwait gewidmet ist.

Der Entwurf ging 1971 siegreich aus einem Wettbewerb hervor und das dank eines in Gegenwart von Fax und World Wide Web unvorstellbaren Ablaufs: Utzon, damals Hochschullehrer auf Hawaii, skizzierte Ideen, die seine Frau Lis „am Küchentisch“ in Schemata umsetzte; in London erarbeitete der aus dem Team für das Opernhaus in Sydney stammende Architekt Oktay Nayman daraus technische Zeichnungen, um diese wiederum weiter nach Dänemark zu senden, wo Utzons Sohn Jan das Modell baute.

Von Beginn an war Utzon besessen von der Lage des Baugrunds am Meer. Die Sonnensegel der Nomaden vor Augen, entwickelte er die große, von mächtigen Stützen getragene offene Halle mit einem zum Wasser hin aufsteigenden Dach aus Halbzylindern. Der sonnengeschützte Freiraum ist zeichnerhaft als Ort für die in arabischen Ländern geläufige direkte Begegnung zwischen Bevölkerung und Herrschern konzipiert.

Hinter der Halle liegt das Parlament innerhalb einer Mauer, die eine quadratische Fläche umschließt. Daraus sticht die einprägsame Form der offenen Halle erneut hervor, hier als geschlossener Plenarsaal. Die übrigen Volumina sind zweigeschossig und zur Gänze durch eine Mittelachse geteilt, von der aus untergeordnete Gänge zu den um Innenhöfe gruppierten Büros führen. Utzon ruft das Bild des Basars auf, der ob der gleißenden Sonne ganz auf das Innere konzentriert ist.

Sehr ausführlich wird die Konstruktion erläutert. Wie schon in Australien generierte Utzon aus der Analyse der Bauaufgabe eine Gestalt, in der architektonische Idee, Formen traditioneller Baukunst sowie die örtlichen Möglichkeiten der Bautechnik miteinander verknüpft sind. Zum Sicherstellen einer hohen Qualität greift er auf Vorfertigung zurück, für die er eine kleine Anzahl von Komponenten entwirft. Die Bilder vom Bauablauf verdeutlichen das Baukastenprinzip, mit dem auch die bildfreie Ästhetik arabischer Bauten trefflich reflektiert wird.

Im Zweiten Golfkrieg 1990 brannte das Parlamentsgebäude aus. Aufgrund der wesentlich höheren Hitzebeständigkeit von Beton gegenüber Stahl, wie Utzon nicht ohne Stolz anmerkt, blieb die Struktur – abgesehen von einigen Schusslöchern – unversehrt und wurde lediglich um die Brandspuren zu tilgen weiß gestrichen.

Durch das stimmige Zusammenführen mannigfaltiger Faktoren ist die Architektur Utzons im besten Sinn supranational, verstanden als Gegenposition zu einem internationalen Stil, der sich in der Überschwemmung der Welt mit immer gleichen Produkten zeigt. Zusätzlich spiegelt sich in seinem Vorgehen die Auffassung wider, solche Bauaufgaben als einmalig zu betrachten und den Kosten – auch in Kuwait wurden sie diskutiert – nicht die allein entscheidende Rolle zuzubilligen.

Im Rückblick auf das Projekt erinnert sich der nunmehr 90-jährige Utzon an seine Wanderreise durch Marokko Ende der 40er Jahre. Mit den Menschen, die stets singend an ihren Häusern bauten, beschwört er die Einheit von Schönheit und Natur im einfachen Leben. Angesichts der heutzutage zersplitterten Bau- und Planungsprozesse eine nachdenklich machende Sentimentalität – aktuelle Töne entstammen meist einem Klagegesang. Aber das ist wohl Rechts-, nicht Architekturgeschichte.

Michael Kasiske

Kuwait National Assembly, Prefab | Jørn Utzon Logbook Vol IV | 264 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 65 Euro | Edition Blondal Hellerup 2008 | ▶ ISBN 87-91567-21-1

BAUKONSTRUKTION

Energie Atlas | Nachhaltige Architektur

In sechs kraftvollen, individuellen Positionen wird im ersten Abschnitt das Thema der Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz von Gebäuden abgesteckt. Chris Luebkerman, Leiter der Forschungsabteilung von Arup London, zeigt einleitend mit den Ergebnissen einer weltweiten Studie auf, dass sich die Erwartungen der Menschen bezüglich globaler Zukunftsmodelle – unabhängig von ihrer geographischen und kulturellen Herkunft – ähneln. Es wird eine differenzierte, nach ökonomischem Wachstum strebende Welt erwartet, die sich stärker auf Lokalisierung als auf Globalisierung konzentriert. Die Notwendigkeit von Wandel sieht Chris Luebkerman in der menschlichen Motivation begründet, sich unangenehmer Umstände zu entledigen.

Mit der Notwendigkeit und der Möglichkeit der Energiewende weg von atomaren und fossilen Brennstoffen hin zu regenerativen Energien beschäftigt sich Hermann Scheer (MdB) in seinem Beitrag. Für ihn ist die Neuorientierung kein technologisches oder wirtschaftliches Problem mehr, sondern ein politisches und kulturelles. An dieser Stelle setzt auch Robert Kaltenbrunner an, der die Notwendigkeit einer gesellschaftlich-kulturellen Akzeptanz von Nachhaltigkeit sieht. Architekten sollten auch bei optimierten Energieansätzen die Sinnlichkeit nicht vernachlässigen und alltagstaugliche Lösungen entwickeln. Auf der Grundlage der Wellentheorie von Kondratieff leitet Manfred Hegger ab, dass es heute darum gehe, „die Dinge richtig zu tun“. Angesichts der Endlichkeit der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sind wir gezwungen, die Effizienz unserer Handlungen erheblich zu verbessern. Er sieht hier vielfältigen Handlungsspielraum für Architekten und Ingenieure.

Kernstück des Energieatlas' ist der zweite Teil des Buches mit 140 Seiten zur Planung eines energieeffizienten Gebäudes. Hier finden sich umfangreiche Informationen zu allen Aspekten, gut illustriert in vielen Bildern, Tabellen und Grafiken. Dies beginnt bei den wissenschaftlichen Grundlagen, geht über Planungsstrategien bis hin zur Erläuterung der wichtigsten Anwendungstechnologien. Sehr hilfreich für den Praktiker sind hier die zahlreichen Angaben zur übersichtlichen Dimensionierung von einzelnen Bauteilen. Gut gefallen hat mir auch das Kapitel über Stadtraum und Infrastruktur, das klarmacht, dass nachhaltige Architektur lange vor dem einzelnen Gebäude beginnt.

Für die Vielfalt der Umsetzung stehen nicht nur Thomas Herzog mit seinen Gedanken zur Solararchitektur und Karl-Heinz Petzinka zum Planen in Lebenszyklen, sondern auch die zahlreichen praktischen Beispiele im dritten Abschnitt des Buches. Diese sind kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Angaben enthalten alle Kennwerte, die für eine Gegenüberstellung mit anderen Objekten notwendig sind. Allein die Tatsache, dass einige der vorgestellten Projekte

aus vollständig unterschiedlichen kulturellen und klimatischen Zonen kommen, macht einen Vergleich der Werte schwierig.

Mit dem Energieatlas liegt ein Buch vor, das sich hoffentlich schnell als Standardwerk etablieren wird. Das Buch eignet sich sowohl zur Grundinformation zu einzelnen Themen als auch zum Nachschlagen im Planungsprozess. Es sollte in keiner Fachbibliothek und in keinem Architekturbüro fehlen. Aufgrund der Aktualität des Themas und der hoffentlich auch weiterhin rasanten technischen Entwicklungen in einigen Bereichen bedarf der Inhalt sicherlich in regelmäßigen Abständen einer gründlichen Aktualisierung. *Christian Blauel*

Energie Atlas | Nachhaltige Architektur | Herausgegeben von Hegger, Fuchs, Stark und Zeumer | 280 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 110 Euro | Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2007 | ▶ ISBN 978-3-7643-8385-5

DESIGN

GameSetAndMatch II | On Computergames, Advanced Geometries and Digital Technologies

Das von Kas Oosterhuis und Lukas Feireiss herausgegebene Buch beschäftigt sich mit Computerspielen, komplexen Geometrien und digitalen Technologien. Es ist das Ergebnis einer gleichlautenden Konferenz und gibt einen guten Überblick über die internationale Forschung zur Verflechtung von Architektur mit digitalen interaktiven Medien, ein Thema, über das Oosterhuis mit der von ihm geleiteten Hyperbody Research Group seit mehreren Jahren an der TU Delft forscht.

Die 73 Beiträge des Bandes sind in die drei Kapitel GAME, SET und MATCH eingeteilt. „Game“ versammelt Beiträge, die sich der Logik von Computerspielen widmen und deren Potenziale für Designprozesse untersuchen. Spiele, so die zugrunde liegende These, sind Strukturen, die eine Vielzahl von Spielern innerhalb eines bestimmten Sets von Regeln ein belohnendes Ziel ansteuern lassen. An diese These schließen sich mehrere Fragen an: Können die in der Videospielebranche entwickelten Methoden und Techniken angewandt werden, um den komplexen architektonischen Entwurfsprozess und die Vielzahl der beteiligten Akteure zu organisieren und zu optimieren? Ist es möglich, in der auf die Interaktion multipler Spieler spezialisierte Videospiele-Technologie Methoden und Techniken für innovative Partizipationsmodelle zu finden? Kann durch die Implementierung von Spieletechnologie das Verhältnis vom Nutzer zum Raum neu interpretiert und vor allem belebt werden? Diesen Fragen gehen die Beiträge aus ganz unterschiedlichen Perspektiven nach: Ein kulturwissenschaftlicher Artikel beschreibt die Stadtsimulation „SimCity“ und die darin vermittelte Vorstellung von Stadt, ein kunstwissenschaftlich

orientierter Beitrag von Laurie Taylor analysiert an konkreten Spielen den Einsatz von labyrinthischen Konzepten und Irrgärten als architektonische Metaphern in digitalen Spielräumen, während andere aus eher soziologischer Sicht untersuchen, wie in Multiplayer Games neue Formen sozialer Gemeinschaft gebildet werden. Auch die Kunsttheorie kommt nicht zu kurz; so wird zum Beispiel in einem Beitrag von Annett Decker das Computerspiel als Symbiose von Installationskunst und Architektur neu definiert. „Game“ meint hier also die Art und Weise, in der sich Praktiken, Methoden und Instrumente des Spielens auf den Entwurfsprozess anwenden lassen.

Nach diesen eher reflexiven Essays folgt im Kapitel „Set“ die Betrachtung einer Auswahl computerunterstützter Designtechniken und digitaler Werkzeuge, mit denen sich neue, komplexere Geometrien entwickeln lassen. Projekte, die auf Basis von vorprogrammierten Skripten Raum generieren, werden genauso vorgestellt wie neue parametrische Modelle oder evolutionäre Strukturen – alles basierend, versteht sich, auf aktuellen Software-Entwicklungen.

Das abschließende Kapitel „Match“ untersucht, wie die verschiedenen Bereiche von Design, Architektur, Wissenschaft und Technologie sich zu neuen (Spiel-)Regeln der Architekturproduktion verbinden sollen. Ein signifikantes Beispiel dafür sind die Projekte von Chora, die Raoul Bunschoten in seinem Artikel „Touching the Second Skin“ beschreibt. Um bei der Masterplanung für eine Stadt oder Region die ungeheure Menge an Daten und Akteuren zu organisieren, haben sie das Werkzeug „Urban Gallery“ entwickelt – eine Datenbank und Kommunikationsplattform, in welche die Ergebnisse aus der Untersuchung vor Ort, Forschung, Szenario-Spielen und die dynamischen Ergebnisse der Planungen eingespeist werden, damit die Beteiligten Kooperationsmöglichkeiten aufspüren können.

Das Buch bietet eine Vielzahl von Perspektiven, aus denen das Thema betrachtet werden kann. Leider ist die Strukturierung in drei Kapitel bei einem Umgang von mehr als 600 Seiten etwas grob, so dass der wenig informierte Laie schnell den Überblick verliert. Wer zu der Thematik aber bereits einen inhaltlichen Zugang hat und sich zu einzelnen Themen vertieft informieren will, wird in diesem Band ein reichhaltiges Angebot finden.

Friedrich von Borries, Ragna Körby

GameSetAndMatch II | On Computergames, Advanced Geometries and Digital Technologies | Herausgegeben von Kas Oosterhuis und Lukas Feireiss | 616 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 45 Euro | Episode Publishers, Rotterdam 2007 | ▶ ISBN 9059730364

WETTBEWERBE



Justizzentrum Bochum

Gegenstand des **Realisierungswettbewerbs** ist die Entwicklung einer städtebaulichen und architektonischen Konzeption für den Neubau des Justizzentrums in Bochum. Das Justizzentrum setzt sich aus fünf Behörden zusammen: Landgericht, Amtsgericht, Arbeitsgericht, Staatsanwaltschaft und Bewährungshilfe. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur **online-Bewerbung** für die Auslosung der Teilnehmer finden Sie im Internet: **www.scheuvs-wachten.de** (Bewerbungen für die Auslosung sind ausschließlich über das dortige online-Formular möglich).

Koordination:
scheuvs+wachten | Friedenstraße 18 | D-44139 Dortmund | Telefon +49(0)231.18998718 | Telefax +49(0)231.554083 | E-Mail treitz@scheuvs-wachten.de



STELLENANGEBOTE

KLAHN + SINGER + PARTNER
Freie Landschaftsarchitekten

Wir suchen
DIPLOM-INGENIEUR/-IN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Als Objektplaner/-in mit drei bis fünf Jahren Erfahrung verfügen Sie über fundiertes Fachwissen. Außer gestalterischen Fähigkeiten bringen Sie gutes technisches Verständnis mit, um komplexe Bauvorhaben selbst umzusetzen, außerdem sind Sie begeisterungs- und teamfähig. Ihre Schwerpunkte liegen in den Leistungsphasen von eins bis fünf. Sie haben bereits erste Erfahrungen im Bereich der Projektleitung, AutoCAD 2008 und Photoshop sind Ihnen vertraut. Ihre Bewerbung mit Arbeitsproben und der Angabe Ihres nächst möglichen Einstiegsstermins richten Sie bitte an:

KLAHN + SINGER + PARTNER, Rastatter Straße 25, 76199 Karlsruhe.
Telefon: 0721/88 41 01 oder per E-Mail: info@KlahnSingerPartner.de

Bauwelt online
Wettbewerbe EU-weit, Service, Stellenmarkt
www.bauwelt.de



Universität Karlsruhe (TH)
Forschungsuniversität · gegründet 1825

KIT
Karlsruhe Institute of Technology

Am **Institut für Baugestaltung, Baukonstruktion und Entwerfen I** ist zum **1. November 2008** die Stelle einer/eines

Akademischen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (E 13)
zur Mitarbeit in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung der Fakultät zunächst befristet auf 2 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung um bis zu 4 Jahre neu zu besetzen. Zu den Aufgaben gehören die Betreuung der Studierenden im Konstruieren und Entwerfen, die Betreuung der EDV-Anlagen des Institutes als Systemadministrator. Voraussetzungen sind ein Universitätsstudium der Fachrichtung Architektur, besonderes Interesse an Konstruktion im architektonischen Entwurf sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung nach dem Diplom. Die Universität Karlsruhe (TH) ist bestrebt, den Anteil an Frauen im wissenschaftlichen Dienst zu erhöhen und begrüßt daher besonders die Bewerbung von Frauen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Interessierte richten Ihre Bewerbung bitte bis zum **08.08.2008** an die **Universität Karlsruhe (TH), Institut für Baugestaltung, Baukonstruktion und Entwerfen I, Englerstraße 7, 76131 Karlsruhe.**

HIGH QUALITY – MADE BY FRANKONIA

Projektkaufmann/-frau

Die FRANKONIA Eurobau Gruppe ist eine überregional tätige Projektentwicklungsgesellschaft mit Sitz in Nettetal bei Düsseldorf. Wir entwickeln Großprojekte im Bereich Wohn-, Büro- und Spezialimmobilien in den sechs großen Wirtschaftszentren Deutschlands und in Osteuropa. Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir Sie.

STANDORT Köln/Düsseldorf/Berlin

AUFGABEN Kaufmännische Gesamtverantwortung von Projekten // Vertragsprüfung und -management // Budgetaufstellung und -verwaltung // Cash Management // Analyse der Chancen und Risiken sowie deren monetären Auswirkungen // komplettes Reporting, Kostenkontrolle und monatliche Berichterstattung über den Leistungsstand der Projekte // Nachtrags- und Bürgschaftsmanagement // Prüfung von Rechnungen bis zur vollständigen Zahlungsfreigabe // Unterstützung der Projektleitung bei Verkauf und Vermietung

PROFIL Kaufmännisches Studium (Uni/FH) oder vergleichbare Ausbildung // mehrjährige Erfahrung im kaufmännischen Projektmanagement // sicherer Umgang mit den gängigen Anwendungsprogrammen (MS Excel, Word, PowerPoint) // Gestaltungswillen und Organisationsstalent sowie proaktive Arbeitsweise // Offenheit und Teamfähigkeit // Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen

Es erwartet Sie eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit, die mit einer angemessenen Vergütung honoriert wird. Bitte geben Sie bei Ihrer Bewerbung auch Ihren Gehaltswunsch und den nächstmöglichen Eintrittstermin an.

Frankonia Eurobau AG
z. H. Anja Helfers, Hübeck 5 – 41334 Nettetal
Telefon +49 (0) 21 58 - 91 53 69
Email a.helfers@frankonia-eurobau.de
www.frankonia-eurobau.de

FRANKONIA

NETTETAL – DÜSSELDORF – KÖLN – MÜNCHEN – HAMBURG – HALLE – BERLIN